

Basiswissen Gesundheitsberufe

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
		32 Lektionen	72 Lektionen
		Profilspezifisches Fach	

3. Schuljahr BASISWISSEN GESUNDHEIT			
Richtziele	Lerninhalte	Lektionen	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> - Respektvolle Beziehungen im beruflichen Umfeld pflegen - Mit anderen Berufsgruppen unterstützend zusammenarbeiten - Die Rolle im Gesundheitssystem erkennen und sich als Teil des Teams verstehen und eingliedern 	<p>Das Gesundheitswesen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden lernen Berufsgruppen im Gesundheitswesen kennen - Die Lernenden sind über Zukunftsmöglichkeiten informiert - Die Lernenden können Hierarchien erkennen und sind sich deren Vor- und Nachteile bewusst - Die Lernenden halten den Dienstweg ein - Die Lernenden setzen sich mit ihrer Rolle als Praktikant auseinander. Sie kennen ihre Rechte und Pflichten - Die Lernenden setzen sich mit Werte und Haltungen, Nähe und Distanz gegenüber den Pflegeempfängern und dem Team auseinander. 	5	<p>VBR: Rechte und Pflichten</p> <p>Psychologie: Soziale Rollen, Rollenkonflikte</p> <p>GL: Stressbewältigung</p>

<ul style="list-style-type: none"> - Die Arbeitssicherheit einhalten - Reinigung und Desinfektion von Instrumenten und Flächen - Für eine saubere und sichere Umgebung sorgen 	<p>Hygiene</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden beschreiben verschiedene Übertragungswege von pathogenen Keimen - Die Lernenden können den Begriff Infektion definieren und verschiedene Infektionsformen, insbesondere die nosokomiale Infektion beschreiben - Die Lernenden definieren Desinfektion und Sterilisation - Die Lernenden erläutern verschiedene Reinigungsmethoden und können Empfehlungen zur Anwendung von Reinigungs- und Desinfektionsmitteln formulieren - Die Lernenden setzen sich mit einem Reinigungs- und Desinfektionsplan auseinander - Die Lernenden nennen Massnahmen des Eigenschutzes - Die Lernenden zählen hygienische Massnahmen bei Patienten mit infektiösen Erkrankungen auf - Die Lernenden formulieren Aussagen bezüglich Blumenpflege im Akut- und Langzeitbereich 	<p>5</p>	<p>IN: Mikroorganismen Impfen Infektionskrankheiten Hepatitis, Aids, HIV IN: Ökologie GL: Kinderkrankheiten Ch: Giftklassen</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung des Pflegeempfängers bei der Ausscheidung - Wichtige Ausscheidungsstörungen erkennen und entsprechend den Kompetenzen handeln - Für eine saubere und sichere Umgebung sorgen 	<p>Ausscheiden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden setzen Hilfsmittel zur Unterstützung der Ausscheidung situationsgerecht ein - Die Lernenden können normale und pathologische Veränderungen der Urin- und Stuhlausscheidung wahrnehmen und beschreiben - Die Lernenden beschreiben die Krankheitsbilder Obstipation, Diarrhö und Harninkontinenz und erläutern pflegerische Massnahmen - Die Lernenden zeigen die Regeln im Umgang mit Harnableitungssystemen auf - Die Lernenden setzen sich mit ihren eigenen Scham- und Ekelgefühlen auseinander und übertragen dies auf den Umgang mit den Pflegeempfängern - Die Lernenden können die allgemeinen Regeln der Materialreinigung und Ausgussreinigung beschreiben und in der Pflegepraxis umsetzen 	<p>10</p>	<p>GL: Anatomie / Physiologie Ausscheidungsorgane</p> <p>GL: Erkrankungen der Harnorgane (Zystitis, Niereninsuffizienz)</p>

<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung des Pflegeempfängers bei der Nahrungsaufnahme und beim Trinken - Essen und Getränke bereitstellen - Arbeiten im Office durchführen 	<p>Essen und Trinken</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden unterstützen bei der Nahrungsaufnahme mit und ohne Hilfsmittel - Die Lernenden beachten die Ess- und Trinkgewohnheiten und führen eine einfache Flüssigkeitsbilanz - Die Lernenden können unterschiedliche Kost- und Diätformen nennen und bei einer Essensbestellung berücksichtigen - Die Lernenden erläutern wichtige Prinzipien zur Bereitstellung von Essen und Trinken - Die Lernenden können Zeichen einer Schluckstörung und einer Dehydration aufzählen - Die Lernenden bereiten Tee zu und können die Wirkung unterschiedlicher Teesorten aufzeigen 	<p>10</p>	<p>GL: Anatomie und Physiologie, Pathologie des Verdauungstraktes GL, Chemie: Grundlagen der Ernährungslehre Pathophysiologie Essstörungen Diabetes</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Auseinandersetzung mit der Bedeutung von Gesundheit und Krankheit - Massnahmen zur Gesundheitsförderung, zur Förderung und Erhaltung der Lebensqualität durchführen - Bei der Gestaltung des Alltags unterstützen 	<p>Salutogenese</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden können die Bedeutung des Salutogenetischen Modells in der Pflege erklären - Die Lernenden nennen Faktoren, welche das Wohlbefinden beeinflussen - Die Lernenden erkennen und fördern Ressourcen - Die Lernenden erläutern allgemeine Prinzipien des Pflegeprozesses - Die Lernenden erläutern die Bedeutung der Alltagsgestaltung - Die Lernenden können Angebote zur Alltagsgestaltung aufzählen - Die Lernenden erläutern Grundsätze der Aktivierung 	<p>6</p>	<p>GL: Gesundheit, Krankheit, Behinderung Psychologie: Entwicklungspsychologie und Biographiearbeit Gesellschaftskunde: Religionen, Kulturen, Migration Philosophie: Ethik GL: Prävention</p>

4. Schuljahr BASISWISSEN GESUNDHEIT (Einführungsmodul)			
Richtziele	Lerninhalte	Lektionen	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> - Die Arbeitssicherheit einhalten - Händehygiene durchführen 	<p>Hygiene</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden beschreiben und begründen die hygienischen Vorgaben für ihre persönliche Hygiene in der Berufspraxis - Die Lernenden erläutern die Prinzipien des Händewaschen und der Händedesinfektion - Die Lernenden führen die Hygienische Händedesinfektion durch - Die Lernenden nennen verschiedene Sterilisationsmethoden und beschreiben den Umgang mit Sterilgut 	5	
<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung und Anleiten bei der Körperpflege - Körperpflege stellvertretend durchführen - Für eine saubere und sichere Umgebung sorgen 	<p>Waschen und Kleiden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden werden sich der Bedeutung der eigenen und fremden Intimsphäre bewusst - Die Lernenden nennen Handlungsmöglichkeiten bei Verletzung der eigenen Intimsphäre - Die Lernenden zählen wichtige Prinzipien einer professionellen Berührung auf - Die Lernenden erläutern Beobachtungskriterien der Haut - Die Lernenden erkennen Hautveränderungen und erläutern die Dekubitus- und Intertrigoprophyllaxe. - Die Lernenden rapportieren ihre Wahrnehmungen und Beobachtungen - Die Lernenden beschreiben Grundsätze der Hautpflege - Die Lernenden erklären das Vorgehen bei der Mund- und Zahnpflege, beim Rasieren, bei der Haarpflege, bei der Fuss- und Nagelpflege, bei der Intimpflege, bei der Ganzkörperwäsche im Bett, bei der Körperpflege am Lavabo, beim Duschen, beim Baden - Die Lernenden führen ausgewählte Tätigkeiten der Körperpflege durch 	24	<p>Anatomie/Physiologie Haut und Sinnesorgane Krankheitsbilder Psoriasis, Pilzkrankungen, Allergien</p> <p>Psychologie: Modelle des Wahrnehmens und Beobachtens</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden unterstützen bei der Kleiderwahl und beim An- und Auskleiden - Die Lernenden beschreiben das Vorgehen bei der Entsorgung und Reinigung der Materialien 		
<ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung und Förderung der Beweglichkeit - Rückenschonende Arbeitsweise ausführen - Für Sicherheit sorgen 	<p>Bewegen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden erörtern Grundsätze der rückschonenden Arbeitsweise - Die Lernenden zählen Prinzipien beim Betten machen auf - Die Lernenden nennen Hilfsmittel und Massnahmen zur Unterstützung - Die Lernenden führen eine einfache Mobilisation durch - Die Lernenden beschreiben Massnahmen zur Sturzprophylaxe und Kontrakturenprophylaxe - Die Lernenden beschreiben und begründen Massnahmen zur Thromboseprophylaxe 	16	<p>IN: Anatomie/Physiologie Bewegungsapparat Herz-, Blutkreislauf GL: Arteriosklerose, Hyper-, Hypotonie, Thrombose, Embolie Hemiplegie, Hemi- parese Arthrose, Gicht, Arthri- tis</p> <p>VBR: SUVA, Arbeitssi- cherheit</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung beim Ruhen und Schlafen 	<p>Ruhen und Schlafen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden kennen Ursachen von Schlafstörungen und zählen schlaffördernde Massnahmen auf 	2	GL: Schlafphysiologie
<ul style="list-style-type: none"> - Notfallsituationen erkennen und für Hilfe sorgen - Umgang mit Sterben und Tod - Kommunikation mit verwirrten und desorientierten Pflegeempfängern 	<p>Umgang mit schwierigen Situationen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden erläutern den Unterschied zwischen Verwirrtheit und Demenz - Die Lernenden beschreiben Grundregeln in der Betreuung von verwirrten und desorientieren Patienten - Die Lernenden teilen Notfälle in 3 Kategorien ein und können deren Anzeichen aufzählen 	10	IN: Demenz Herzinfarkt Alter

	<ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden erläutern, wie sie entsprechend ihrer Kompetenz handeln - Die Lernenden erklären das Ampelschema und führen den BLS durch - Die Lernenden setzen sich mit den Themen Sterben und Tod auseinander 		
<ul style="list-style-type: none"> - Bei der Vorbereitung von Ein- und Austritten mitwirken - Pflegeempfänger bei Transporten begleiten - Auseinandersetzung mit der Fachterminologie 	<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden begründen das Verhalten anhand von Normen im Zusammenhang mit Ein- und Austritten - Die Lernenden beschreiben das Vorgehen bei Erstkontakt (Eintritt, nach Frei-Tagen etc.) - Die Lernenden formulieren Aussagen bezüglich Information von Klientinnen und Klienten vor und während der Begleitung von Transporten, Bereitstellung von Unterlagen und Sicherung des Datenschutzes - Die Lernenden übersetzen pflegerisch relevante Präfixe und Wortstämme 	<p>10</p>	<p>Psychologie: Schultz von Thun, Wazlawik Feedbackregeln Aktives Zuhören Fachterminologie in GL und IN</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Sich als Lernende/r verstehen und den eigenen Lernprozess gestalten 	<p>Eigene Rolle</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden kennen die Praktikumsziele - Die Lernenden kennen das Förderungs- und Beurteilungskonzept - Die Lernenden kennen den Aufgabenkatalog und wissen um ihre Eigenverantwortung - Die Lernenden zählen Wege auf, wie sie Fachwissen im Berufsalltag erwerben können 	<p>5</p>	